

Stockholm, K ngliga Biblioteket, Ms. A 139.

(Theol. in 4^o No. 16). - Sakramentar (~~Missale?~~);
27 x 23,6 cm; ~~26~~ Prov.: Thierhaupten; im 14. Jh.
wohl in Weyhern (Gemeinde Niederweth) od. in Arnbad bei Dadau

- Lit.: W. Wattenbad, Hss. der Stockholmer
Bibl., in: Anzeiger f. Kunde der ~~deutschen~~ Vorzeit
NF. 22 (1875) Sp. 7 f. in [U. Willers],

Illuminated Manuscripts and Other Remarkable
Pal. Mus. 3, Pl. 119;

Documents from the Collections of the Royal
Library, Stockholm, Catalogue of an Exhibition
June - September 1963 (1963) S. 9

~~Hand A fol. 1^r - 3^v~~

Der Codex ~~steht~~ ^{ist} ~~zun chst~~ ^{voll.} von einer Hand (A)
geschrieben worden ~~zu sein~~. Allerdings m   t man
unter dieser Voraussetzung annehmen, da  die eine Hand
nicht ganz gleichm   ig geschrieben hat + da  f rnal
die kleinere H lfte des Kalenderfragments (fol. 1^r - 3^v)
~~da~~ weniger sorgf ltig abgeschrieben worden ist.

Die letzten Hände, die sich in dem Codex finden,
haben wohl alle bloß Nachträge gefolgt:

Hand B fol. 4^r, 10^r z. 15 - fol. 10^v z. 15;

Hand C fol. 5^v z. 11 - fol. 6^r z. 10;

Hand D fol. 6^r z. 11-15;

Hand E fol. 7^r;

Hand F fol. 9^r z. 14 Per - fol. 9^v z. 4;

Hand G fol. 10^v z. 16-22, dergl. am internen Rand
von fol. 11^r (12. Jh.);

Hand H fol. 202^r

Hand I fol. 237^r z. 6 et sequentes - z. 11 (auf Rann?)

307^v?

Hand K fol. 305^v z. 8 pro romani [m!] gradu -
z. 18 (auf Rann?)

Hand L fol. 308^r - 309^v (wohl ein ungehaltetes
Doppelblatt)

Die Handschrift von A ist (abgesehen von fol. 1^r - 3^v) ganz
gleich + den Brief als eine; die Blätter von m + n sind
gleich. gerade, kurze Basismarkierungen an den jeweils letzten;
die Völbgen von ü, m + n, die unteren Teile von e, l + t
sind doppelt gerundet; runder d mit einem ganz
kurzen, geraden Rand, x mit angedeuteter rechten
(z. T. mit angedeuteter #)

Lo? (Hochschol A 139¹ Forts.)

Trüpfchenförmig; die g-Schleife runderl. + nach rechts
versetzt, das Köpfchen runderl. groß, gebrochener Keinzugstrich

Die Initialen deuten an Bedmanns Vorlieben anzu-
knüpfen, die Capitels rustica ist noch rustikal (Tür-
gezeichneten Querbalken)

In Bedmanns: (K-Initialen im Kalender,
VD auf fol. 6^r, Te rgtin auf fol. 7^r, vrom
Initialen im Text) clippt aus Bedmanns Motiven:
fehltige, d. d. d. Ranken (regellost wirkende, ^{wie fahrig gestrichelte} ausgespunde,²
runderl.)
mit Knollen, Pfeilspitzen, Drei- + Vierpässen;
nicht öfentl. ist zum Bsp. der Schmuck in Clm.
23251 (fol. 28^r)

Die Lokalisierung ist schwierig. Auf den ersten Blick
fällt man sich etwas an den besten ^{B. Nummerame} ~~Regensburger~~
Typ erinnert, doch sind der Duktus, ~~nicht~~ alle
Einzelheiten (vor der st-Ligatur) + die Anordnung
ganz unregelmäßig. Man der scheint für Lohse
zu sprechen. Man müsste den Codex dann zu dem
Clm. 23251 + dem Benedictionale der Bibliothèque

Ste. Geneviève Zusatz, also etwa zw. 1020 + 1030.
Die Frage hängt sich zw. mit dem Problem
der Neugründung von Thierhaupten (20 n. d. den Codex
zufolge dem Reliquienverzeichnis fol. 5^v - 6^r
zunächst im 11. Jh. befanden Lat.). ~~Der Kloster~~
~~steht~~ (in den 20 Jahren des 11. Jhs.) ~~an~~ Bndh.
Gebhard II. v. Regensburg soll der Kloster ^{neue}
gegründet haben, aber vorher die Kunde kam, ist
nicht bekannt. Im Kalender (fol. 2^v) sind
Munieran + Rodpert nachgetragen, doch ^{ergibt} ~~lässt~~
~~man~~ ^{sich} daraus kaum ~~schließen~~ etwas f. die
Lokalität; bayer. scheint die Schrift stammen
und zu sein.

Photo: fol. 58^r, 86^r, 155^r, 181^r, 202^r, 257^r, 285^r
 305^v, 309^v; 2^r, 4^r, 6^r, 7^r, 9^r, 9^v, 10^r, 11^r

Stadelholm A 139

Nissale!

§ Blattzählung
 oben in der Mitte
 (od. im rechten Rand)

Hand A

fol. 1^r - 3^v Kalender, beginnt mit April.

Anfang nicht erhalten

f. 1^r von 23. April mit Georg: Adalbert
 fehlt

Kalender hat einige, wenige Nekrolognotizen

von 12. Juni: Basilides Cyreni et aliorum
 martirum (fol. 1^v) nicht hervorgehoben

von 4. Juli (fol. 1^v) Odecho: epī von antyphora
 Hand

f. 2^r dedicata ē eccā b. Marlyn in Weyen
 Weizen

Hand B fol. 4^r Nachtrag, voll andere Hand 11. Jh.

fol. 4^v - 5^r Beginn des Sakramententextes, beide
 Seiten in Cap. quadrata,

gleichfalls f. 5^v f. 1-10, dann andere Schrift

Hand C in fol. 56^r 10 Reliquien von 2. v. Thimelapke -

Hand D fol. 6^r 11-15 Nachtrag = Reliquien von 2. H. 11. Jh. (?)
 von Hand des Kalenders? kein

f. 6^r unter Sakramententext in Ruspale

Hand E f. 6^v 6 Seiten Text: darunter VD

Hand F f. 7^r 3 Seiten Text, darunter Te: g: t: ~ (Hand D?)

f. 7^v kurz

Hand E f. 8^r Sakramententext - f. 9^r f. 7 (Hand A?)
 lostam oder in 2. 14 replace

G (f. 9^v f. 1-4) andere Hand f. 9^r f. 14 Per-

E f. 9^v f. 5 - f. 10^r f. 11 (Hand A?)

B f. 10^r f. 15 - Hand C? - fol. 10^v f. 15

Hand H f. ^{10^v}~~9^v~~ f. 16 - 22 Nottag 12. Jh; d. u. gl. am unteren
Rand v. f. ~~10^v~~ 11^r

f. ^{11^r}~~10^r~~ Sakramentsbuch, 2. T. in Finkeln,
2 große Initialen

Hand J Hand E f. ^{11^r}~~10^r~~ 201^v, danach Fernverlorn

Hand K f. 202^r andere Hand (Nottag 11. Jh?)

Hand J Hand E f. 202^v - f. 237^r f. 6 paralyt. ass, abd. f. 7. 12 -
f. 305^v f. 8 r. x. and 95 d. u. e, abd. f. 19 - f. 307^v,
310^r - 370^v

Hand L f. ~~20~~ 237^r f. 6 et 9 - crentes - f. 11 (auf Rand?)

Hand M f. 305^v f. 8 pro romni [sic!] grade - f. 18 (auf Rand?)

Hand N f. 308^r - 309^v eingewinkeltes Blatt Doppelblatt (?) - der
Text scheint an f. 307^v nach 310^r versetzt zu sein!

uns also, dat also de hillige engel in dat hemelrike deme hogen pawese Jhesu Cristo to denste synt geschicket“ u. s. w. Wie der übrige Text sich zu Martinus verhält, habe ich nicht untersucht; geschichtlichen Werth schien er mir nicht zu haben, auch nicht die Fortsetzung. Unter Martin IV. wird von der sicilischen Vesper berichtet, die durch einen wunderbaren, in Rom gefangenen Fisch prophezeit wird, wie in der *Continuatio Romana*. Von Johann XXII. meldet der Verfasser, daß er den minister generalis absetzte und vier „erlike mestere in der hillegen scriff, und dusse pawes dede ok vele anderer bosheit.“ Den Beschluß bildet das von Clemens VI. verkündete Jubeljahr mit den Worten: „unde dyt afflat unde gnade heft he gegeben to ewigen tiden, und myd dusseme afflate geve uns got syne gnade, de in dusseme ertrike also to vorwervende unde to brukende, dat wy na dussem vorgeknicken levende dat ewige levent mid deme almechtigen gode mogen besyten to ewigen tiden Amen amen.“

Wenn auch sonst vermuthlich werthlos, zeigt uns doch diese Chronik, wie stark und unerschüttert noch die kirchliche Gesinnung und rückhaltlose Hingebung in Norddeutschland war, während in den Rheinlanden schon ein vollständiger Abfall von der Kirche bevorzustehen schien.

Aus Bayern stammt die sehr schöne Handschrift Theol in qu. 16, ein Sacramentar, welches wohl noch aus dem elften Jahrhundert sein kann. „In nomine domini incipit liber sacramentorum“ etc. ist mit Capitalschrift von ausgezeichneter Schönheit geschrieben. Am Schluß dieser Inhaltsangabe folgt von etwas jüngerer Hand eine Aufzählung der in Thierhaupten verwahrten und verehrten Reliquien:

„Nomina sanctorum Tierhobite patrocinantium. De ligno domini. De sanguine. et de ueste eius. De cēna. depelui. despongia domini.“ u. s. w. bis zur h. Concordia. Und dann, von einer anderen, wenig verschiedenen, vielleicht auch derselben Hand, noch ein Verzeichniß von der aufser diesen (hos super) vorhandenen Reliquien. Der Ausdruck ist jedoch etwas unklar, da die genannten Heiligen durchaus nicht unzählige, sondern recht leicht zu zählen sind. Es lautet:

„Hos super innumeri pausant Tierhobite sancti. † De corpore sancti Bartholomei apostoli. de corpore S. Jacobi apostoli. de corpore S. Mauricii. De corp. Felicis. Regule. De cruce S. Nicolai. De altari S. Michahelis. De corpore S. Meginradi mart. De ligno S. crucis. De lapide S. Stephani protomart. cum quo lapidatus est. De corpore S. Magni conf. Et S. Laurentii c . . .*) De calciamento domini. De stola S. Ondalrici episcopi et de zona eius. De calciamento S. Wolfgangi episcopi. De corpore S. Peregrini mart. Et de sudario S. Pantaleonis mart. De corpore S. Waltpurge virg. Et de uestimento eius. et de pulvere eius. De corpore S. Stephani mart. De corpore S. Gunthildis virg. De femore S.

*) Hier fehlt am Rande etwas; conf. darf man nicht ergänzen, weil Laurentius Märtyrer ist; vielleicht craticula.

Galli conf. De corpore S. Nicolai episcopi. De corpore S. Maximini episcopi. De corpore Eutropie virg. De baculo S. Wiberade martyris.“

Vorne befinden sich Fragmente eines Kalenders mit wenigen nekrologischen Notizen: 24 Febr. „Friderun obiit“; 26. Febr. „Grimo monachus obiit“; am 12. Juli neben Margareta, die im Salzburger Erzbisthum an diesem Tage verehrt wurde: „Adelheith submersa.“

Thierhaupten liegt im Augsburgersprengel. Später aber muß dieses Buch in den Freisinger Sprengel gekommen sein, nach einer Martinskirche in Weyern, Filiale von Yrmbach, welches ich nicht finden kann und die Feststellung Ortskundigen überlasse. Es ist nämlich oben und am Rande des ersten Blattes eingetragen:

„Anno domini M^o. ccc^o. xli^o. dedicata est Ecclesia S. Martini in Weyern proxima dominica ante festum beati Laurentii. per manum fratris et domini Thome Episcopi Cernycensis (?) et Suffraganei Ecclesie Frisingensis a domino Levtoaldo de Schavmberch Electo et Capitulo eiusdem Ecclesie Frisingensis constituto. Insuper Omnibus corde dumtaxat contritis et fidelibus. et confessis. qui ad Ecclesiam supradictam in Weyern. que est filia Ecclesie Matris in Yrmbach. in dedicacione per octo dies continue subsequentes. cum deuocione accesserint. duas karrenas et xl. dies. Criminalium. et unum annum venialium de iniuncta sibi penitencia in domino misericorditer relaxauit. In cuius rei testimonium autenticum suum suo sigillo signatum iuxta Ecclesiam eandem inuenitur.“ Am oberen Rande steht noch: „Mementote Mathye sacerdotis et rectoris ecclesie in Yrmbach et Gotfridi fidelis huius ecclesie procuratoris. quorum sollicita procuracione tam in structura quam in dedicacione multa bona dei auxilio sunt perpetrata.“

Und etwas später geschrieben: „Idem Gotfridus obiit proxima secunda feria ante purificationem. et Irmgarde uxor sua.“

Berlin.

Wattenbach.

Zwei Fliesen aus dem 15. Jahrhundert.

(Mit einer Tafel.)

In der kleinen Antiquitätensammlung meines Sohnes, des Prinzen Franz, befinden sich u. A. mehrere mittelalterliche Fliesen von Rothenburg an der Tauber, welche aus einer jetzt abgebrochenen Kapelle daselbst stammen sollen. Einige derselben sind bereits bei Hafsler, „Schwäbische Fliesen“,¹⁾ auf Taf. III, Fig. 4²⁾, Taf. IV, Fig. 3 und Taf. VII, Fig. 1 abgebildet.

¹⁾ S. Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, XIV. 1862.

²⁾ Die Taf. III, Fig. 4 abgebildete Fliese zeigt eine phantastische Gestalt, welche nach Art der Centauren und Sirenen aus dem Oberleib eines Ritters, den Vorderbeinen eines Pferdes und einem Fischschwanz eigenthümlich zusammengesetzt ist. Die Abbildung

Stockholm

11

11